2 M. an,
0 M. an,
M. an,
50 M. an,
37, 38
. an,
rfohlen
. an,
n,
rbeit,
. an,
rbeit,
. an,
M. an,
n,
n,

ag,

telier Bigge,
cholt,
Fernruf 274,
pfiehlt:
ph. Apparate
rikpreisen bei kosten-
Katalog zu Diensten.
graphische
fsartikel
am Lager.
sämtl. Arbeiten für
mäßigen Preisen.
lthandlung
von
ner, Bocholt,
nstrasse 40,
verkauft
- und Taillenkleider,
etts, Herrenanzüge,
hosen (keine Ramsch-
e und Stiefel, antike
nuräder, Zinn und
Porzellan
igen Preisen gegen
bar.
darauf aufmerksam, daß
ssern Herrschaften kaufe.
igatore
empfiehlt
. Nordstr. 4 (Viehstr.).
te gebrauchte
ofas,
sowie
chaftstische
er der Hand zu
kaufen.
der Expedition ds. Bl.
t erhaltener
sschrank
kaufen.
achshäuser 60.
Ein Stamm
jung. rebhuhnfarb
Italiener-
Hühner
Hagestr. 5.
Tangerding,
t. Zahnarzt,
t, Schanze 149.
phon Nr. 100.
echstunden:
gs von 9—12 Uhr,
ittags 3—6 Uhr.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. C. Hams.

Nr. 167. Druck und Verlag von B. & M. Temming in Bocholt. Freitag, 24 Juni 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang

Deutsches Reich.

Ein offiziöses Nachwort zum Enzyklika-Streit.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Unsere Mitteilungen vom 15. Juni über die Erledigung des durch die Borromäus-Enzyklika hervorgerufenen Streitfalles werden von einem Teile der Presse unter Berufung auf die Veröffentlichungen vatikanischer Blätter in Zweifel gezogen. Von unseren Mitteilungen haben wir kein Jota zurückzunehmen. Wir gaben genau die Erklärungen wieder, die von dem päpstlichen Staatssekretariat dem preußischen Gesandten schriftlich und mündlich gegeben worden sind. Weder die Klarheit, noch die politische Bedeutung dieser Erklärungen können durch nachträgliche Kommentare verdunkelt und abgeschwächt werden. Es ist demnach festzuhalten, daß der päpstliche Stuhl den von der preußischen Regierung gestellten Forderungen entsprochen hat. Was den Ausdruck des Bedauerns über die durch die Enzyklika hervorgerufene Störung des konfessionellen Friedens betrifft, so ist das in der Note des Staatssekretärs gebrauchte Wort „displacere" von uns zutreffend mit „bedauern übersetzt worden, wie sie leicht aus dem italienisch-deutschen Wörterbuch ersehen läßt. Die gleiche Uebersetzung findet sich übrigens auch in einer aus Rom datierten Wiedergabe der Note im Wiener Vaterland. Gefordert wurde am 8 d. M. das Unterbleiben der kirchamtlichen Veröffentlichung der Enzyklika in den deutschen Diözesen. Am 11. Juni dieses Jahres ließ der Staatssekretär dem preußischen Gesandten in amtlicher Form mitteilen, daß der Papst bereits den deutschen Bischöfen befohlen habe, eine solche Veröffentlichung zu u terlassen. Für die Bedeutung dieses Schrittes ist es unerheblich, ob die päpstlichen Anordnungen schon vor Erhebung der preußischen Forderung ergangen waren oder nicht. Der preußischen Regierung konnte es nur auf die Tatsache einer schleunigen Inhibierung der kirchenamtlichen Publikation ankommen. Das Vorgehen der preußischen Regierung hatte von Anfang an kein anderes Ziel, als die Störung des Friedens unter den Konfessionen abzuwehren und gutzumachen. Dabei befand sie sich in Uebereinstimmung mit dem preußischen Abgeordnetenhaus und den führenden Kreisen des evangelischen Volkes. Daß der Abschluß des Konfliktes das evangelische Empfinden befriedigen dürfte, ist nach unserer Veröffentlichung vielfältig zum Ausdruck gekommen. Zu einer Aenderung dieser Auffassung liegt nicht der mindeste Grund vor. (Diese Ausführungen richten sich vorwiegend gegen Auslassungen in nationalliberalen Blättern, besonders solchen, die dem weiterhetzenden Evangelischen Bund nahestehen.)

Die neue Militärvorlage

die von der Nordd. Allg. Ztg. letzthin in Aussicht gestellt worden ist, wird, wie ein Berliner Mitarbeiter der Königsb. Hart. Ztg. „an wohlunterrichteter Stelle" gehört haben will, etwa 40 bis 50 Millionen Mark jährlicher Mehrforderungen erhalten.

Das „Fiasko der lex Trimborn"

glaubt die liberale Presse wieder einmal mit schadenfroher Miene feststellen zu sollen. Der Mehrertrag der Lebensmittelzölle hat im Jahre 1907 42 Millionen für die Witwen- und Waisenversorgung ergeben. Die Jahre 1906 und 1908 ergaben keine Mehrerträge und auch für das Jahr 1909 stehen keine zur Verfügung. Wir können nicht finden, daß das ein „Fiasko" sei. Als der neue Zolltarif geschaffen werden sollte, erhoben die Liberalen ein großes Geschrei über den „Brot- und Fleischwucher", der die arbeitende Klasse schwer belaste. Auf Vorschlag des Abgeordneten Trimborn hat die Reichstagsmehrheit dann beschlossen, daß die etwaigen Mehrerträge aus den Lebensmittelzöllen der arbeitenden Klasse wieder ganz zu gute kommen sollten, indem sie für die Witwen und Waisenversorgung zurückgelegt würden. Wenn nun tatsächlich nicht so viel Lebensmittel eingeführt worden sind, daß sich ein höherer Zollvertrag gegen früher ergab, so können wir das für kein Unglück ansehen. Die Urheber des Zolltarifs und der lex Trimborn werden es wohl auch nicht tun.

§ Berlin, 22. Juni. In der Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung sind heute die Betriebskrankenkassen vorläufig zu Fall gekommen. Ein Regierungsvertreter gab die Erklärung ab, daß das Gesetz ohne die Betriebskrankenkassen für die Regierung unannehmbar sei. Allgemein wurde darauf der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es in zweiter Lesung gelingen müsse, eine Form für die Zulassung der Betriebskrankenkassen zu finden. Die Bestimmungen über die Innungskrankenkassen blieben unverändert.

§ Berlin, 22. Juni. In dem durch die Mandatsniederlegung des Abg. Müller-Sagan freigewordenen 4. Berliner Landtagswahlkreis will die fortschrittliche Volkspartei den Hirsch-Dunckerschen Verbandsanwalt, Stadtverordneten Goldschmidt als Kandidaten aufzustellen, der schon einmal dem Abgeordnetenhause angehörte.

§ Berlin, 22. Juni. Der Reichsanzeiger meldet: Der Staatssekretär des Reichskolonialamts v. Lindequist wurde zum Bundesratsbevollmächtigten ernannt.

§ Hamburg, 22. Juni. Der Kaiser traf nach 3½ Uhr mit Gefolge an der St. Pauli-Landungsbrücken ein und begab sich sodann an Bord der „Hohenzollern." Um 4 Uhr machte die „Hohenzollern" los und ging elbwärts, sie geht heute abend in die Brunsbütteler Schleuse und wird nach der Fahrt durch den Kanal morgen Vormittag etwa 11 Uhr in Kiel eintreffen.

* Darmstadt, 22. Juni. In der zweiten Kammer, die heute wieder zusammentreten ist, erklärte der Staatsminister Dr. Ewald auf eine Interpellation, daß die hessische Regierung dem neuen preußischen Entwurf über die Schiffahrtsabgaben die Zustimmung erteilt habe.

§ Villa Hochfeld i. Baden, 22. Juni. Der Kronprinz und Prinz Adalbert von Preußen wurden bei ihrer Ankunft von der Kaiserin am Portal der Villa empfangen, worauf sie sich sofort ins Sterbezimmer der Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein begaben und dort längere Zeit verweilten. Um 1,30 Uhr begaben sich die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzen Adalbert und August Wilhelm, Herzog Günther von Schleswig-Holstein mit Gemahlin, sowie die engere Umgebung der Kaiserin nach Erlenbad zum Diner, worauf sie nach Villa Hochfeld zurückkehrten. Der Kronprinz und Prinz Adalbert von Preußen sind um 3 Uhr im Automobil abgereist. Die Ueberführung der Leiche nach Primkenau in Schlesien findet morgen abend 6,16 Uhr von Achern aus statt. Der Ueberführung wird eine Trauerfeier in der Villa Hochfeld vorangehen. Die kirchliche Einsegnung der Leiche wird Prälat Schmitthammer (Karlsruhe) im Verein mit dem Pfarrer von Achern vornehmen.

Ausland.

Belgien.

Deutsche Minister zum Besuche der Weltausstellung

* Brüssel, 22. Juni. Staatsminister Delbrück und Handelsminister Sydow sind zum Besuch der Ausstellung hier eingetroffen. Der König gibt ihnen zu Ehren heute abend ein Diner.

* Brüssel, 23. Juni. Zu dem Festessen, das gestern beim König in Schloß Laeken stattfand, waren geladen Staatssekretär Delbrück, Handelsminister Sydow, Direktor im Auswärtigen Amte, von Körner, die Herren der deutschen Gesandtschaft und Geheimrat Ravené.

Frankreich.

Vom Kulturkampf.

* Dijon, 22. Juni. Die Regierung ordnete die Schließung von sieben Schulen der Brüder der christlichen Lehre an.

Balkan.

Vom Aufstand in Albanien.

* Saloniki, 22. Juni. Der Arnautenführer Debreli Juffuf wurde im Malissiagebiete mit 500 Aufständischen von den Truppen umzingelt. Es entspann sich ein heftiger Kampf, bei dem die Arnauten bedeutende Verluste hatten. Schließlich wurden 120 Aufständische von den Truppen gefangen genommen. Die Verluste der Truppen sind unbekannt.

Der Kampf im Baugewerbe.

* Solingen, 22. Juni. Eine Hauptversammlung der freiorganisierten Maurer des Solinger Industriebezirkes lehnte die Annahme des Schiedsspruches ab, weil die Lohnerhöhung von 5 Pf. für drei Jahre, wovon im ersten Jahre 1 Pf. und in den beiden nächsten Jahren je 2 Pf. zugelegt werden sollen, nicht befriedigend sei. Die Arbeit solle daher wieder aufgenommen, aber für alle Baustellen Vertrauensmänner gewählt werden, die dafür sorgen sollen, daß die Arbeiter jeden Augenblick kampfbereit wären.

* Leipzig, 22. Juni. Die hiesigen Bauarbeiter beabsichtigen trotz der Anerkennung des Schiedsspruches durch die Zentralverbände die Arbeit nicht aufzunehmen.

* Wiesbaden, 22. Juni. Während die hiesigen Bauarbeiter sich den Bestimmungen des Dresdener Schiedsspruches unterwerfen wollen, will ein großer Teil der Unternehmer dies nicht tun. Er will die Aussperrung nur unter der Bedingung aufheben, daß die Arbeiter zu dem bisherigen Lohn und bei zehnstündiger Arbeitszeit die Arbeit wieder aufnehmen.

* Mannheim, 22. Juni. Eine Bauarbeiterversammlung beschloß, auf den Rat der Führer, den Schiedsspruch anzunehmen und morgen die Arbeit aufzunehmen.

* Breslau, 22. Juni. Die hiesigen Maurer haben den Schiedsspruch der Unterparteiischen abgelehnt und mit 708 gegen 84 Stimmen beschlossen, morgen in den Angriffsstreik zu treten.

* Straßburg (Elsaß), 22. Juni. Eine heute abend hier abgehaltene, von über tausend Bauarbeitern besuchte Versammlung faßte den endgültigen, bindenden Beschluß, daß von morgen ab auf allen Plätzen die Arbeit wieder aufgenommen werden soll.

Luftschiffahrt.

* Trier, 22. Juni. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Beschluß gefaßt, den Betrag von 1500 M. zu bewilligen für die Veranstaltung eines Wettfliegens zwischen den

---

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

10) (Nachdruck verboten.)

Nie würde Bernhard von der Eiche ein Weib zum Altare führen, das ihm nicht in Liebe ergeben war, das ihn nicht um seiner selbst willen wählte, ohne auf äußern Glanz zu achten. Den würde er nie bieten können. Ja, wäre das eine nicht geschehen, was ihm der Vater damals in seinen letzten Tagen anvertraut hatte.

Nach der Trauung war Bernhard einige Augenblicke mit seiner älteren Schwester allein. Er ergriff die Gelegenheit, um ein ernstes Wort mit ihr zu sprechen.

„Liebe Herta", sagte er, „du bekommst einen wahrhaft edlen, guten Mann, der dich aufrichtig liebt. Ich hoffe, du wirst dich bestreben, eine Frau zu werden, die ihn glücklich macht. Suche darin allein deine Befriedigung und du wirst sehr glücklich werden. Nicht im eitlen Tand und rauschender Geselligkeit liegt das, was ein Frauenherz braucht, um ein schönes Erdenlos zu finden; in der Stille und dem Frieden der Häuslichkeit ruhen die Schätze, die auch dir zu Teil werden, wenn du sie zu heben verstehst. Nicht wahr, daran willst du denken, liebe Schwester."

Seine Stimme klang so weich und eindringlich, sie schien den Eindruck nicht zu verfehlen. Etwas wie Rührung schimmerte in ihren Augen. Sie reichte dem Bruder die Hand und sagte:

„Ich will daran denken, Hardy."

Schon dieses Zugeständnis war sehr viel für eine so verschlossene Natur wie Herta sie besaß.

Das junge Paar war fortgefahren. Ines und Herta reisten am nächsten Tage nach Liebenau, wo sie des Vaters Grab besuchten. Dann brachte Eiche die Schwester in die Forstei und blieb dort einen Tag. Er ging mit dem Förster zur Jagd und sie fanden eine reiche Beute. Jetzt waren alle Elevinnen und die jüngeren Kinder bis auf den vierzehnjährigen Kurt zu Hause. Er besuchte das Gymnasium in Braunschweig.

Am Abend wurde musiziert. Ines hatte gute Fortschritte im Klavierspiel gemacht und Luise sang mit einer recht hübschen Sopranstimme. Die gute Tante Emma sprach sich sehr zufrieden über die Leistungen ihres Lieblings Ines aus, die praktisch veranlagt war, und alles richtig angriff. Bernhard lobte die Schwester erfreut. Sie aber meinte:

„Ich bin ja sonst talentlos, Hardy. Bedenke, wie Herta bevorzugt ist; sie hat ihre Malerei."

„Nun und du hast ein viel schöneres Talent, Kleines."

„Da bin ich doch neugierig", rief Ines lachend.

„Du hast Talent, deine Umgebung glücklich zu machen."

Sie umarmte ihn zärtlich.

„Lieber, alter Hardy", sagte sie und lehnte den Kopf an seine Schulter. „Ich wünschte, ich wäre schon bei dir. Es muß doch recht öde in dem kleinen Nest sein, und wenn du abends nach Hause kehrst, ist niemand da, der dich willkommen heißt. Das wird anders werden, wenn ich bei dir bin."

„Ich hoffe, nach einem halben Jahr erster Assistent zu werden", vertraute Bernhard ihr an. „Dann nehme ich das kleine hübsche Häuschen an der Ecke des Dorfes, der Wald ist ganz nahe. Ich erwarte dich, sobald du den Kursus der Krankenpflege beendet hast. Ein Gärtchen ist auch vor dem Hause. Es ist klein, aber wir haben genug Platz darin. Oben sind zwei Mansardenzimmer, unten drei Räume, und die Veranda ist von Glycinien und wildem Wein umrankt."

Ines war begeistert. Sie malten sich ihr zukünftiges Paradies aus. Die Trennung sollte dieses Mal lange sein, aber nachher kam das glückliche Beisammensein der Geschwister. Dieser Gedanke half ihnen über den Abschied hinweg.

* * *

Schloß Randenhagen hatte sich zum Empfang seines von der Hochzeitsreise heimkehrenden Herrn und seiner jungen Frau geschmückt. Von der Zinne des runden Turmes wehte die schwarzrote Fahne mit dem freiherrlichen Wappen. Das schwere Fahnentuch bauschte sich im Winde und flatterte hin und her. Grüne Guirlanden schmückten das Portal. Es war mittlerweile Lenz geworden. Frisches Grün sproßte allenthalben und um die schmiegsamen Birkenäste wehte es wie lichtgrüne Schleier. Eine stattliche Buchenallee führte zum Herrenhause. Es war ein großes, im Viereck erbautes Gebäude, ohne architektonische Schönheit aber solide und wohnlich. Die dicken Mauern boten Schutz gegen die kalten Winde, die im Herbst und Winter von der See herüberwehten. Man konnte dann ihr wildes Tosen und den Anprall der Wellen gegen die hohe Düne hören.

Voller Erwartung standen die Beamten und die Dienstboten vor dem Schloß. Heute kam die junge Frau, die der Herr Baron erwählt. Lange hatte er als Junggeselle gelebt; nun änderte sich alles mit einem Schlage.

„Wie würde es werden?"

Das dachten sie alle, die bisher gewohnt gewesen waren, Randen als alleinigen Herrn anzusehen. Die meisten von den anwesenden Leuten hatten seit Jahren in seinem Dienst gestanden. Sie hatten schon dem verstorbenen Besitzer gedient; treue Anhänglichkeit band sie an den Sohn.

Am Ende der Allee wurde der Landauer sichtbar, der von zwei schon etwas alten Braunen gezogen wurde. Auf dem Bock lenkte Christian, ein Graukopf, das Gespann, das im gemächlichem Trabe über den Kies des Weges rollte. Neben dem alten Kutscher saß der ebenso betagte Diener. Beide steckten in einer ziemlich abgetragenen grauen Livree, mit silbernen Litzen und Knöpfen.

„Ein recht schäbiges Fuhrwerk", dachte Herta, als sie in den mit verblaßten blauen Seidenpolstern versehenen Wagen einstieg, „und wie häßlich ist diese graue Livree. Das muß anders werden."

Auf der ganzen Hochzeitsreise war Randen der gehorsame Diener seiner Frau gewesen. Sie hoffte, daß sie ihn auch hier nach ihrem Willen lenken könne; sie fühlte sich ihm gegenüber als Königin.

„Krischan", sagte der Diener Franz und stieß den alten Kutscher mit dem Ellbogen in die Seite, „wie gefällt dir die Gnädige? Sie ist ein bildsauberes Weib, he?"

„Kann sein", brummte der Graubart, „aber sie sieht stolz und hochmütig aus. Soll ja blutarm gewesen sein und kann sich freuen, sich hier ins warme Nest zu setzen. Na, wenn unser guter Herr nur glücklich wird, das ist die Hauptsache; er verdient es wahrhaftig."

Mit einer eleganten Biegung und einem lauten Klatschen seiner neuen Peitsche fuhr Christian vor das Schloß. Randen hob seine Frau aus dem Wagen und begrüßte sich herzlich mit seinen Leuten und Beamten, hier die Hand schüttelnd, da einen Scherz machend.

„Wie familiär", dachte Herta ungeduldig; sie selbst hatte nur ein steifes Kopfnicken für alle. Sie war müde und abgespannt von der Reise durch die Nacht, von den Tagen in Berlin, die sich aus Einkäufen, Theater-Vorstellungen und langen Beratungen mit dem Wiener Schneider zusammengesetzt hatten.

„Liebe Herta", sagte ihr Mann, „ich glaube kaum, daß du Gelegenheit haben wirst, all diese Toiletten auf dem Lande zu tragen. Die Damen unserer Gutsnachbaren gehen gut, aber einfach gekleidet."

(Fortsetzung folgt.)

Städten Trier und Metz. Die Veranstaltung, an der die Stadt Metz mit dem gleichen Betrage beteiligt ist, wird Ende September oder Anfang Oktober stattfinden. Es sind zwei Preise ausgesetzt. 20 000 M. und 4000 M. Die 100 Klm. lange Strecke muß ohne Zwischenlandung zurückgelegt werden. Zur Bedingung ist gemacht, daß 2 Tage vor dem Fluge Probeflüge in Trier stattfinden. Von Bürgern der Stadt Trier sind bisher 8600 M. als Garantiefonds gezeichnet worden. Die Kosten sollen durch Erhebung eines Platzgeldes am Flugplatze gedeckt werden.

Zeppelins Fahrt nach Düsseldorf.

Unsern gestrigen kurzen Bericht über die glänzende Fahrt des „Z 7" ergänzen wir heute noch durch folgendes:

Die Landung in Düsseldorf: Bevor Graf Zeppelin, der das Luftschiff auf der Fahrt geführt, die Gondel verließ, begrüßte ihn Oberbürgermeister Marx namens der Stadt Düsseldorf mit folgenden Worten: Bevor Ew. Exzellenz diese Stadt betreten, nehmen Sie den Gruß und Dank und die Huldigung vor Ihrem Genie entgegen. Ehe Sie das neue Luftschiff, welches Ihrem erfinderischen Geiste entwachsen ist, verlassen und die Stadt betreten, entbiete ich Ihnen den Gruß und die Huldigung der Kunst- und Arbeitsstadt. Aber die Stadt hat in diesen Tagen noch ein anderes Kleid angezogen, ein Kongreßkleid. Nach der freudigen Stimmung, welche die Meldung Ihrer Ankunft gestern unter den Kongreßmitgliedern hervorgerufen, darf ich Sie auch namens des Internationalen Kongresses für Bergbau und Hüttenwesen auf das herzlichste auf dem Kongreßboden begrüßen. Sie sind an Huldigungen alle orts und bis in die höchsten Kreise gewöhnt, aber in der Liebe und Verehrung, die Ihnen unsere Stadt Düsseldorf entgegenbringt, in der Sehnsucht Düsseldorfs nach Ihrer Persönlichkeit, wird sie von keiner Stadt übertroffen. Mit dieser Versicherung bitte ich Sie den Boden der Stadt zu betreten. Graf Zeppelin dankte von ganzem Herzen für den warmen und herzlichen Empfang, der ihn tief gerührt habe. Es gereiche ihm zur besonderen Freude, daß er das Schiff selbst habe hierherführen können. Beide Ansprachen wurden von der versammelten Menge mit donnerndem Hurra aufgenommen. Während Oberbürgermeister Marx dem Grafen Zeppelin einige der anwesenden Herren vorstellte, wurde das Luftschiff, das an der südlichen Längsseite gelandet war, glatt in die Halle gezogen, so daß es 15 Minuten nach der Landung in der Halle sicher geborgen war. Graf Zeppelin fuhr mit dem Oberbürgermeister um 12 Uhr 30 Minuten zum Parkhotel.

Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, sieht man dort die Fahrt des „Z 7" als die Höchstleistung lenkbarer Luftschiffe bis jetzt an. Der Weg, den das Fahrzeug gemacht, mißt über 600 Km., und es brauchte dazu nicht volle neun Stunden, was einer stündlichen Durchschnittsschnelligkeit von 70 Km. gleichkommt, also alle Ergebnisse, die bei längern Fahrten bis dahin erzielt worden sind, weit hinter sich zurücklässt. Dabei ist inbetracht zu ziehen, daß beim Aufstieg das Schiff wegen der Gaserwärmung und der Gasverluste, die durch die kurze Fahrt am Abend verursacht wurden, nicht in voller Form war, so daß in der letzten Minute noch drei Personen ausgeladen werden mußten, weil man befürchtete, daß der Auftrieb nicht lange.

Ueber den Verlauf der Fahrt und über die Leistungen des „Z. Z. 7" erfährt die „Köln. Ztg." von sachkundiger, an der Fahrt beteiligter Seite folgendes: Außerordentlich glänzende und in jeder Weise über alles Erwarten tüchtige Eigenschaften hat das Luftschiff bei dieser Fahrt gezeigt. Der Weg von Friedrichshafen bis Düsseldorf ist in ziemlich genau neun Stunden, das ist durchschnittlich mit einer Geschwindigkeit von 65 Kilometern in der Stunde, zurückgelegt worden. Dabei war der Wind in der ersten Hälfte der Fahrt bis ins Rheintal hinein ganz leicht und kaum mitlaufend. Im Rheintal wurde der Wind etwas frischer und mitlaufend, namentlich zwischen Bingen und Bonn. Dadurch ist in diesem Teile der Fahrt eine Durchschnitts-Geschwindigkeit bis zu 80 Kilometern erreicht worden, im letzten Teil der Fahrt hat das Schiff sogar auch Gegenwind gehabt, meist aber wechselnden Wind. Trotz dem durchschnittlich mittlern Winde ist eine Fahrgeschwindigkeit erzielt worden, wie sie bisher noch nicht erreicht worden war. Was die Maschinerie anlangt, so ist alles glatt gelaufen. Die Motoren haben unausgesetzt tadellos gearbeitet, ebenso hat bei diesem Luftschiff, worauf die Abnahme Kommission besonders Wert legen muß, die Steuerung in jeder Weise außerordentlich gut funktioniert. Ueber die Schwäbische Alp hat sich das Luftschiff nur mit Hilfe der Höhensteuer leicht emporgedrückt. Dann ist noch bemerkenswert, daß das Luftschiff sich allen Schluchten leicht anpaßte. Wie ein Automobil leicht lenkbar hat „Z. Z. 7" die ganze Fahrt vollendet. In der Kabine war die Fahrt sehr schön und angenehm; der Aufenthalt darin war stets ruhig und von Erschütterung frei, so daß man meinte, in einer Sänfte zu sein. Der Lärm der Maschinen macht sich in der Kabine nicht besonders bemerkbar; jedenfalls wird er gar nicht lästig und man gewöhnt sich an das wenige Geräusch sehr schnell. Die Freude und Genugtuung des Grafen Zeppelin und seiner Mitarbeiter und nicht minder der Fahrgäste über die bewundernswert schnelle und glatte Fahrt und die vorzüglichen Eigenschaften des Schiffes sind begreiflicherweise sehr groß.

* Düsseldorf, 23. Juni. Die Fahrt Friedrichshafen—Düsseldorf galt bekanntlich als Abnahmefahrt. Sie ist so sehr zur Zufriedenheit aller Beteiligten ausgefallen, daß die Luftschiffahrts-A.-G. das Schiff sofort nach seiner Ankunft in Düsseldorf abgenommen hat. Damit ist das Fahrzeug in den Besitz der Luftschiffahrts-Gesellschaft übergegangen.

* Stuttgart, 22. Juni. Voll Jubel nahm man hier in der Mittagsstunde die Nachricht entgegen, daß Graf Zeppelin sein jüngstes Luftschiff glücklich nach genau neunstündiger Fahrt an sein Ziel geführt hat. Der Rekord, den L. Z. 7 heute vor der staunenden Welt errungen, ist mehr als eine Zufälligkeit. Allerdings hat sich Graf Zeppelin für diese Fahrt seine alten erprobten Ingenieure, Kapitäne und Monteure auserwählt. Im ganzen Schwabenland spricht man heute von nichts anderem als von der Siegesfahrt Zeppelins nach Düsseldorf, womit er alle Enttäuschungen der letzten Wochen glänzend ausgeglichen hat.

* Düsseldorf, 23. Juni. Graf Zeppelin hat in vergangener Nacht die Rückreise nach Stuttgart angetreten. Am Bahnhofe wurden ihm wieder herzliche Ovationen bereitet.

* Düsseldorf, 22. Juni. Uebermorgen, am Freitag, gedenkt man die Passagierfahrten aufzunehmen, und zwar in der Weise, daß an jedem Tage vier Fahrten von ungefähr je zwei Stunden Dauer ausgeführt werden. Die Fahrten werden von Düsseldorf aus je nach den Windverhältnissen nach verschiedenen Richtungen gehen, nach Aachen, Elberfeld, Essen usw. Das Industriegebiet wird möglichst berücksichtigt werden.

Gerichtssaal.

? Hamburg, 22. Juni. Das Schwurgericht hat den 20jährigen Gastwirtsgehilfen Magnus und den 21jährigen Arbeiter Burghard, die am 3. April 1910 den 77jährigen Uhrmacher Lissau gemeinschaftlich getötet und beraubt hatten, zu je 14 Jahren Zuchthaus verurteilt.

? Oldenburg, 22. Juni. Der 20jährige Buchdruckerlehrling Denker wurde heute mittag vom Schwurgericht wegen Ermordung seines Bruders zum Tode verurteilt und wegen Tötung seiner Eltern zu je lebenslänglichem Zuchthaus. Die Geschworenen hatten die Frage nach Ermordung des Bruders bejaht, dagegen die Frage der Ermordung der Eltern verneint und Tötung von Verwandten in aufsteigender Linie infolge Störung bei Begehung des Verbrechens erkannt.

Ein verwegener Bankraub.

* Friedberg (Hessen), 22. Juni. Heute nachmittag erfolgte im hiesigen Rathaus eine gewaltige Explosion. Durch die Explosion wurde die Treppe zerstört und mehrere Wände fielen ein. Die Türen wurden mit großer Gewalt auf die Straßen geschleudert. Die Beamten waren in ihren Bureaus vollständig abgeschlossen und mußten von der Feuerwehr mittels Leitern ins Freie befördert werden. Soweit bis jetzt festgestellt ist, wurde durch die Explosion im Rathaus niemand verletzt. Zu derselben Zeit, als im Rathause die Explosion entstand, drang ein Verbrecher in die in derselben Straße gelegene Reichsbanknebenstelle ein. Da infolge der Explosion alle Bewohner auf die Straße geeilt waren, war nur der Vorsteher der Reichsbanknebenstelle, Meier, in seinem Bureau anwesend. Der eingedrungene Verbrecher feuerte auf Meier einen Revolverschuß ab, durch den dieser am Kopfe schwer verwundet wurde. Als durch den Schuß Leute herbeieilten, floh der Verbrecher. Er schwang sich auf ein Rad. Seine Verfolgung wurde von zwei Herren in einem Automobil aufgenommen. Ein Schüler, der sich dem fliehenden Verbrecher entgegenstellte erhielt einen Schuß. Auch auf zwei Bauern, die auf dem Felde arbeiteten und den Fliehenden aufzuhalten versuchten, gab dieser Revolverschüsse ab. Kurz vor Bad Nauheim, sah der Verbrecher, daß ein Entkommen unmöglich war, und feuerte die letzte Kugel, die er noch im Revolver hatte, auf sich selbst ab. Er war sofort tot. Bei der Leiche fand man 4700 M. und eine Chauffeurkarte. Im hiesigen Burghotel hat in der letzten Nacht ein Mann übernachtet, der sich als Reisender in Glaswaren ausgegeben hatte.

* Friedberg, 22. Juni. Der Verbrecher ist ein elegant gekleideter junger Mann und stammt, wie die beim ihm vorgefundene Chauffeurkarte nachweist, aus Halle a. d. Saale. Er wohnte seit 8 Tagen hier im Burghotel als ein Reisender namens Schmidt aus Darmstadt. Vorher hat er sich in Frankfurt aufgehalten, denn man fand in seinem Notizbuch die Adressen von mehreren Frankfurter Bankfirmen, bei denen wahrscheinlich ein Einbruch beabsichtigt war. Man hat Grund zu der Annahme, daß er dem am 14. d. M. in Frankfurt verübten Dynamit-Attentat auf die Villa des Bankiers Alexander Meier nicht fernsteht. Bei der Explosion, die man geneigt war, als „Dummejungenstreich" anzusehen, wurden mehrere Häuser schwer beschädigt. Mit der Tat wird auch ein Mann in Verbindung gebracht, der gestern im hiesigen Burghotel eintraf und daselbst übernachtete. Der Mann hatte sich als Reisender in Glaswaren ausgegeben und führte einen Koffer bei sich, den er sehr vorsichtig behandelte. Der Mann ist seit heute verschwunden.

* Friedberg (Hessen), 23. Juni. Der Täter bei dem Friedberger Anschlag ist jetzt als der 20jährige Kraftwagenlenker Warkenstein aus Halle a. d. Saale festgestellt. Auf diesen Namen lautet nämlich ein Schein, den man bei seiner Leiche gefunden hat. — Bei dem Angriff auf den Bankvorsteher hatte er sich einer schwarzen Maske bedient. Es kam zu einem verzweifelten Handgemenge, bei dem Direktor Meier mehrere Schläge gegen den Kopf erhielt. Der Räuber hielt es jedoch bald für geraten, den Rückzug anzutreten und schoß noch einmal von der Tür aus auf Meier, der leicht verletzt wurde. Dann schwang er sich auf ein fremdes Fahrrad. Der Knabe, den er auf der Flucht traf und schwer verletzte, ist im Krankenhause gestorben. Der Barbetrag von 4700 M., den man bei ihm fand, rührt nicht von dem Bankraube her. Eine bald vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Tageskasse und das Geld im Tresor vollständig in Ordnung war. Aus Frankfurt waren mehrere Kriminalkommissare eingetroffen und es wurde mit Bestimtheit festgestellt, daß zwischen dem Frankfurter Attentat in der Bockenheimer Landstraße auf den Bankdirektor Meyer und dem Friedberger eine große Aehnlichkeit bestehe. Es ist die gleiche Bombe verwendet wie in Frankfurt. Näheres wird die gesetzliche Untersuchung ergeben. Ebenso ist festgestellt, daß an beiden Verbrechen 2 Personen mitgewirkt haben. Der Verbrecher machte sich im Hotel dadurch verdächtig, daß er meistens die Schlüssellöcher mit Stearin zuschmierte. Er wohnte dort nicht mit dem Komplizen zusammen. Täglich trafen sie sich an einem anderen Ort. Nach dem Anschlage soll sich der Komplize umgekleidet und die Stadt verlassen haben. Vor dem Bankhause wurde nach dem Anschlage das Fahrrad des Verbrechers gefunden mit einem Paket, in dem Zündschnuren, Kapseln und zwei birnenförmige Blechbomben von 9 Zentimeter Länge und 5 Zentimeter Durchmesser enthalten waren.

Provinzielle Nachrichten.

* Velen, 22. Juni. Das 4 Jahre alte Kind des Gutsbesitzers D. in der Bauerschaft Tungeloh machte sich heute während der Kaffeepause in einem unbewachten Augenblick an der außer Betrieb stehenden Grasmähmaschine zu tun. Plötzlich zogen die Pferde an und das Kind geriet mit den Beinen in die Messer der Maschine. Ein Bein wurde ganz abgeschnitten, das andere so schwer verletzt, daß es abgenommen werden mußte.

* Herten, 20. Juni. Ein Opfer ihrer Leichtgläubigkeit ist die Witwe eines Bergmanns von hier geworden. Sie hatte beim Tode ihres Mannes eine Versicherungssumme von 1500 M. erhalten, die sie zur Sparkasse in Recklinghausen brachte. In der Wohnung der Witwe erschien nun vor einigen Tagen eine besser gekleidete Frau, die sich als Frau Awiszus aus Essen-West vorstellte, und erklärte, sie suche für den Vaterländischen Frauenverein Darlehen zu beschaffen. Sie erwies sich mit den Verhältnissen der Bergmannswitwe als so vertraut, daß sie sogar die Höhe der auf der Kasse hinterlegten Gelder bezeichnete. Sie verstand es dann im Laufe der Unterredung, die Witwe so zu beeinflussen, daß diese sofort mit ihr nach Recklinghausen fuhr, einen Betrag von 800 M. abhob und der angeblichen Frau Awiszus überreichte. Ganz besonderen Eindruck scheint es auf die Witwe gemacht zu haben, daß ihr seitens des Frauenvereins hohe Zinsen versprochen wurden. Einige Tage später stiegen der Frau doch Bedenken auf und die alsdann angestellten Ermittelungen ergaben, daß sie einer Schwindlerin in die Hände gefallen war.

* Opladen, 21. Juni. Gegen die geplante Betriebserweiterung der rheinischen Dynamitfabrik bei Schlebusch nahm hier eine zahlreich besuchte Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins Stellung. Beschlossen wurde, bei den zuständigen Gemeindebehörden gegen die Betriebserweiterung Stellung zu nehmen.

* Aus dem Sauerlande, 21. Juni. So großen Schaden die Gewitter auch angerichtet haben in den letzten Wochen, sie leisteten auch etwas Gutes. Die gewaltigen Regenmassen, verbunden mit heftigem Hagelschlag, die die Gewitter mit sich brachten, haben die Raupen des Eichenwicklers völlig vertrieben. Während noch vor 14 Tagen die Eichen von diesen Schädlingen überfüllt waren, findet man heute auch kein Stück mehr.

* Duisburg, 22. Juni. Heute vormittag um 10¾ Uhr fuhr auf Bahnhof Ruhrort-Hafen-Neu ein von Oberhausen-West kommender Güterzug in ein mit Wagen besetztes Geleise infolge falscher Weichenstellung ein. Die Maschine des Güterzuges sowie fünf Wagen entgleisten und wurden beschädigt. Personen sind nicht verletzt.

* Düsseldorf, 22. Juni. Die Nachricht von der bevorstehenden Gründung einer Gesellschaft zum Bau einer elektrischen Schnellbahn Düsseldorf-Köln, mit einem Kapital von 12 Millionen Mark wird in Berlin bestätigt. An der Gründung sind, wie der „Düsseld. G.-A." mitteilt, voraussichtlich zu gleichen Teilen die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft und Siemens & Schuckert beteiligt, die ja gemeinsam den Bau der Bahn ausführen wollen.

* Düsseldorf, 22. Juni. Während der Ankunft des Zeppelinschen Luftschiffes stürzte in der Jahnstraße ein Arbeiter vom Dach eines Hauses und erlitt einen komplizierten Schädelbruch. Es besteht wenig Aussicht, ihn am Leben zu erhalten.

* Dülken, 22. Juni. Der wegen einer Reihe von Kirchendiebstählen verhaftete Schreinergeselle Otto Müller aus Wald bei Solingen ist in der Nacht aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entflohen, nachdem er die Mauer des Gefängnisses durchbrochen hatte.

* Krefeld, 22. Juni. Der Minister für Handel und Gewerbe überwies dem hiesigen Verein zur Förderung der Textilindustrie 3000 M. zur Vermehrung der Mustersammlungen und stellte gleichzeitig die Mittel für den seitens des Vereins bereits seit zehn Jahren beantragten Erweiterungsbau der hiesigen Kgl. Gewerbesammlung zur Verfügung.

* M.-Gladbach, 22. Juni. Der Reichsanzeiger meldet: Der Oberlehrer des hiesigen Gymnasiums Dr. Stapper, wurde zum ordentlichen Professor der Universität Straßburg ernannt.

* Ahrweiler, 21. Juni. Der Schaden, den die Stadtgemeinde Ahrweiler durch die Hochwasser-Katastrophe erlitten hat, wird von der Flurkommission auf 80 000 Mk., derjenige der Privaten auf 30- bis 40 000 Mk. geschätzt. Es sei anzunehmen, daß ein großer Teil des Schadens der Privatleute durch die freiwillige Wohltätigkeit aufgebracht werde, während für den übrigen Schaden voraussichtlich Staat, Kreis und Stadt in gleicher Weise aufkommen würden.

* Koblenz, 21. Juni. Der bisherige Oberpräsident Freiherr v. Schorlemer hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Nachdem Seine Majestät der Kaiser und König Allergnädigst geruht haben, mich zum Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zu ernennen, nehme ich schweren und bewegten Herzens von der geliebten Rheinprovinz und ihren Bewohnern Abschied. Mit dem aufrichtigsten Dank für das mir als Oberpräsident in so reichlichem Maße bezeugte Vertrauen und Entgegenkommen verbinde ich die besten Wünsche für das weitere Wohlergehen meiner teuren Heimat und die herzliche Bitte, mir ein freundliches Andenken bewahren zu wollen!"

* Koblenz, 22. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung hat heute dem Staatsminister Frhrn. v. Schorlemer das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 22. Juni. Ein choleraverdächtiger Mann wurde am Mittwochnachmittag polizeilich auf dem Auswandererbahnhof in Ruhleben bei Berlin angehalten. Es handelt sich um einen russischen Auswanderer, der infolge der verdächtigen Erkrankungen zurückbehalten worden ist. Zu irgendeiner Beunruhigung des Publikums liegt jedoch, da alle Absperrungs- und Vorsichtsmaßregeln getroffen worden sind, keinerlei Anlaß vor.

— Berlin, 22. Juni. Der Assistent im chem. Universitätslaboratorium zu Wien, Dr. Emil Ritter von Hardt-Stremayr, hat, wie aus Wien gemeldet wird, am Mittwoch Selbstmord durch Vergiftung begangen. Das Motiv zu der Tat ist unbekannt. Dr. von Hardt ist ein Cousin der Frau von Schönebeck.

— Berlin, 23. Juni. Frost richtete in der Nacht von Montag auf Dienstag in der Umgebung von Berlin großen Schaden an, besonders an der Kartoffelernte.

— Hamburg, 22. Juni. Wie die Hamburg-Amerikalinie mitteilt, ist der ihr gehörige Dampfer Prinz Oskar auf der Fahrt von Montreal nach Rotterdom Bel de Isle gestrandet. Raum Nr. 1 ist voll Wasser. Der Dampfer hatte 20 Zwischendeckpassagiere an Bord, die auf einem holländischen Dampfer die Reise nach Europa fortgesetzt haben. Der Bergungsdampfer liegt längsseits vom Prinz Oskar. Außerdem ist der auf der Fahrt nach Kanada befindliche Dampfer Prinz Adalbert derselben Linie zur Hülfeleistung unterwegs. Gefahr besteht nicht.

— Pirna, 22. Juni. Heute vormittag entstand in den Trockenräumen der Strohhutfabrik von Friedmann & Riegel in Heidenau eine Explosion. Durch das entstehende Feuer ist die Fabrik völlig niedergebrannt. Neun Personen wurden verletzt, darunter drei Arbeiterinnen schwer.

— Glogau, 22. Juni. Der bekannte Graf Pückler (Klein-Tschirne), der zurzeit in dem Sanatorium Friedenhain bei München untergebracht war, ist nach einer, bei seinem hiesigen Vormund eingegangenen Mitteilung aus der Anstalt entwichen.

— Breslau, 22. Juni. Von der russischen Grenze meldet die „Katt. Ztg.": Ein gewaltiges Unwetter ist am Samstag über Petrikau niedergegangen. Der wolkenbruchartige Regen und schwerer Hagelschlag richtete ungeheuren Schaden an. Die Schloßen, die Hühnereigröße hatten, drückten das Getreide zu Boden und schlugen die Früchte von den Bäumen ab. Der gewaltige Regen verursachte große Ueberschwemmungen und verwandelte die Bäche in reißende Ströme. Durch den ungeheuren Wogendrang wurden mehrere Scheunen weggerissen; unter ihren Trümmern fanden sechs Menschen den Tod. Bei den Petrikauer Kalköfen stürzte ein Lehmhaus in sich zusammen. Die Einwohner, eine Witwe mit vier Kindern, wurden erschlagen. — In Czorow wurden durch einen Blitz 8 Wohnhäuser eingeäschert. Der Schaden beträgt 100 000 Rubel.

— Orsowa, 22. Juni. Nachdem in den letzten Tagen im südungarischen Ueberschwemmungsgebiete noch vereinzelte kleinere Niederschläge zu verzeichnen waren, tritt jetzt beinahe allenthalben völlige Aufhellung ein. Die Schäden der Katastrophe übersteigen die anfänglichen Schätzungen weit. Zahlreiche Dörfer, Familien und Unternehmer sind für immer an den Bettelstab gebracht. Man spricht von 50 bis 100 Millionen Verlusten. Um das Leben gekommen sind sicherlich mehr als fünfhundert Menschen. An der türkischen Insel Ada Kaleh bei Orsowa wurden allein insgesamt bis heute 51 Leichen angeschwemmt, die von der türkischen Bevölkerung der Insel nach mohammedanischem Gebrauch beerdigt wurden. Die an der Donau liegenden Dörfer bieten zum Teil ein Bild traurigster Verheerung. Auf der serbischen Seite des Stroms liegt ein völlig in Schutt vergrabenes Dorf mit eingestürzten Mauern und Dächern.

— Innsbruck, 22. Juni. Die Zahl der durch das Hochwasser ums Leben gekommenen Personen ist gestern um 2 vermehrt worden; sie beträgt nunmehr 12.

— Paris, 22. Juni. Heute mittag haben in Calais die Trauerfeierlichkeiten für die Opfer der Katastrophe des Unterseebots Pluviose stattgefunden. Von Paris aus hatten sich der Präsident der Republik, Fallieres, der Ministerpräsident Briand, der Kriegsminister und der Marineminister im Sonderzug nach Calais begeben. Der Senat und die Kammer waren durch Abgeordnete vertreten. An den Feierlichkeiten nahmen die bei der französischen Regierung beglaubigten Marineattaches der fremden Mächte teil, für Deutschland Korvettenkapitän Starke.

— Jenotajewsk, 21. Juni. Auf dem Dampfer Rußj der Nishegorodetz-Gesellschaft explodierte ein Dampfrohr. Ein Heizer erlitt tödliche Brandwunden. Unter den Reisenden 4. Klasse entstand großer Schrecken. Als sie sich des Rettungsboots bemächtigen wollten brach das Gestell. Das Boot fiel ins Wasser, die Insassen sprangen in den Fluß, mehrere ertranken. Sechs Leichen wurden geborgen.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 24. Juni.

** **Pferderennen.** Für das am 10. Juli hier stattfindende große Pferderennen des Pferdezuchtvereins für das westliche Münsterland sind nunmehr die Renn-Propositionen getroffen und die Rennen zur Ausschreibung gelangt. Es werden gelaufen: 1. Vereins-Trabreiten über 2000 Mtr., Einsatz 3 M., 4 Geldpreise: 50, 25, 15 und 10 M.; 2. Offiziers-Hindernisrennen, offen für als Remonten gelieferte Dienst- und Chargenpferde, zu reiten von aktiven und Reserve-Offizieren, 2200 Mtr., Einsatz 6 M., 3 Ehrenpreise, der erste Preis gestiftet von Standesherrn Grafen Friedrich v. Landsberg; 3. Vereins-Flachrennen für Pferde, welche hauptsächlich in der Landwirtschaft beschäftigt werden und in auswärtigen Rennen noch keinen Preis gewonnen haben: 2000 Mtr., Einsatz 3 M., 4 Geldpreise: 80, 40, 20 und 10 M.; 4. Trabreiten für Kaltblüter, offen für vom Verein eingeführte Pferde belgischen Schlages und für solche Kaltblüter, welche in das Vereins-Stutbuch eingetragen sind, 1800 Mtr., 4 Geldpreise: 50, 25, 15 und 10 M.; 5. Fürst Salm-Salm-Rennen, offen für eigene Dienst- und Chargenpferde, die noch kein Rennen über 300 M. gewonnen haben, zu reiten von aktiven und Reserve-Offizieren, 2200m, Einsatz 10 Mk. 3 Ehrenpreise, der erste Preis gestiftet vom Protektor Sr. Durchlaucht dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm. 6. Bocholter Vereins-Flachrennen, offen für alle Pferde von Vereinsmitgliedern, 2000m, Einsatz 3 Mk., 4 Geldpreise: 80, 40, 20, 10 M. 7. Vereins-Trabfahren 3000 m Einsatz 10 Mk., 3 Geldpreise, 80, 50, 30, Mk. 8. Ponny-Rennen, offen für Pferde aus dem Kreise Borken, Bandmaß bis 1,55m, 1200 m, Einsatz 2 M., 4 Geldpreise, 25, 15, 10, 5 M. — Die Preise sind gegen früher zum Teil bedeutend erhöht; es steht daher zu erwarten, daß die Rennen eine große Beteiligung erfahren.

⊙ **Bocholter Fußballklub 1900.** Nach allem was man hört, wird das Sportfest, das kommenden Sonntag auf dem Gute Hünting stattfindet, ein interessantes sportliches Ereignis. Die Mitglieder des Fußballklubs trainieren eifrigst und haben auch schon recht ansehnliche Leistungen erzielt. Die Wettkämpfe werden genau nach denselben Regeln ausgetragen, wie bei dem Bezirksfeste am 1. August vorigen Jahres, das wohl noch allgemein in bester Erinnerung sein dürfte. Die Kämpfe beginnen um 3 Uhr nachmittags, das Querfeldeinlaufen findet jedoch bereits morgens 9 Uhr statt. Um den schönen und gesunden Sport der größeren resp. auch weniger bemittelten Bevölkerung zugänglich zu machen, ist das Entree auf 20 Pfg. für Erwachsene, und auf 10 Pfg. für Schüler festgesetzt worden. Man wird daher sicher auf großes Zuschauer-Publikum bei den Kämpfen rechnen dürfen.

** **Fernfahrt „Rund durchs Münsterland".** Wie schon berichtet, veranstaltet die Rennfahrer-Vereinigung „Staubwolke," am 3. Juli eine Fernfahrt „Rund durch's Münsterland" gleich der im letzten Jahre stattgefundenen Fahrt. In der Hauptsache werden dieses Jahr Berufsfahrer sich an der Wettfahrt beteiligen, sodaß ein schärferes Tempo bei der Fahrt selbst wie überhaupt ein hervorragendes sportliches Ereignis zu erwarten steht. Es sind im ganzen 10 hohe Geldpreise ausgesetzt. Mit nicht geringen Aussichten geht dieses Mal auch das Mitglied der „Staubwolke" Fr. Pitz in den Kampf, nachdem er noch am letzten Sonntag bei der großen Fahrt Dortmund—Paderborn—Dortmund (200 Klm.) erfolgreich gegen Tacke-Köln, den Sieger von Berlin—Köln war und obschon er durch Defekt und 4 Klm. Verfahren von der Spitzengruppe abgekommen war, doch noch den 5. Platz belegen konnte. — Die Rennfahrer-Vereinigung „Staubwolke" hat sich der Vereinigung Deutscher Straßenfahrer-Berlin angeschlossen.

Allerlei.

— **Erdbeerkuren.** Bekanntlich gibt es Leute, die auf den Genuß von Erdbeeren durch frieselartige Hautausschläge am ganzen Körper, durch rote Flecken und vor allem durch Nesselfieber reagieren. Glücklicherweise sind das aber Ausnahmen, und die alte Gesundheitsregel, die den Erdbeeren eine besondere Heilkraft zuschreibt, weiß davon nichts. Man ist schon früh auf die heilende Wirkung der Frucht — besonders bei rheumatischen Leiden — aufmerksam geworden und hat Erdbeerkuren empfohlen. Neuerdings ist von den französischen Aerzten Desmoulins und Portes nachgewiesen worden, daß ein Kilogramm Erdbeeren ein Milligramm Salizylsäure enthält, und diese ist ein erprobtes Mittel gegen rheumatische Leiden. Im Fleisch der Erdbeere ist sie assimiliert enthalten, und wir genießen sie somit gleichsam vorverdaut. Aber nicht nur die Frucht diente schon in früheren Zeiten zur Kur. Die Blätter ergeben, mit Waldmeister und Brombeerblättern gemischt, einen duftenden Tee, und die vor der Blüte gesammelten Sprossen dienen als Bestandteile eines beliebten Maitranks. Auch der Wurzelstock der Erdbeere galt als ausgezeichnetes Arzneimittel gegen Diarrhöen und gegen Nasenbluten. Einen direkten Nährwert hat die Erdbeere, deren Eiweißgehalt minimal ist, nicht. Dagegen enthält sie eine Menge von Stoffen, die für den Bau der festen Körpergewebe und für das Blut wichtig sind, wie Eisen, Natron, Kalk, Phosphorsäure und Kalk. Obschon der Zuckergehalt die Hälfte der festen Bestandteile beträgt, können Erdbeeren sogar von Zuckerkranken leichteren Grades genossen werden, denn der Zuckergehalt der Erdbeere ist Fruchtzucker, der im Gegensatz zu anderen Zuckerarten leicht vom Blut aufgenommen wird. Vor allem aber ist gegen Vollblütigkeit und Stauungen im Darm eine Erdbeerkur zu empfehlen, denn die Erdbeeren setzen sich in den alkalischen Verdauungssäften der Eingeweide leicht und bewirken dadurch einen Reinigungsprozeß, denn manche „Meikur" vergeblich erstrebt.

Neueste Nachrichten.

w **Kiel**, 23. Juni. (Telegr.) Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord traf um 10½ Uhr vor den Schleusen in Holtenau ein. Nach erfolgter Durchschleußung dampfte die Kaiserjacht unter dem Salut der Flotte in den Kriegshafen, durchfuhr die Reihen der unter Toppflaggen hier liegenden Kriegsschiffe, deren Mannschaften Paradestellung genommen hatten und machte sodann an der gewöhnlichen Liegestelle vor der Reventlowbrücke fest.

* **Frankfurt**, 23. Juni. Wie die Frkf. Ztg. hört, ist dem Magistrat von Frankfurt eine Zuschrift zugegangen, unterzeichnet „Die schwarze Hand", in der seine Mitglieder wiederholt als „Bluthunde" bezeichnet werden. Schließlich wird damit gedroht, das Rathaus in die Luft zu sprengen. Der Magistrat hat selbstverständlich dieses Machwerk mit gebührender Heiterkeit entgegengenommen und es dem Papierkorb überantwortet.

w **Wien**, 23. Juni. (Telegr.) Wie die Neue Freie Presse aus Lemberg meldet, sind gestern 2 Arbeiter unter choleraverdächtigen Erscheinungen in das dortige Krankenhaus eingeliefert worden.

Reeses Puddingpulver unübertroffen

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 26. Juni.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre u. Aloisius-Andacht.
4 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Die **diesjährigen Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

In den **Bauerschaften** ist Christenlehre.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre u. Aloisius-Andacht.

In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre u. Aloisius-Andacht.
½4 Uhr Christenlehre in den Bauerschaften.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).
½9 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends ½9 Uhr Sakramentsandacht.

Herz-Jesu-Freitag (1. Juli).

Von 6—9 Uhr wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstag abend ist von ½8 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgl. Freitag morgen.

Liebfrauen.

Von 6—¼8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag abend von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.

Von 6—¼8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

St. Klara.

Die Andacht am Dienstag fällt aus.

Gottesdienst-Ordnung

Rhede.

Sonntag, den 26. Juni.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm ist Christenlehre und Andacht in Rhede, Crommert und Vardingholt.

Bekanntmachung.

Im eigenen Interesse, sowie im Interesse des Dienstes ersuche ich, Schreiben amtlichen Inhalts nur mit der Adresse

„An das Bürgermeisteramt hier"

zu versehen (nicht mit der persönlichen Adresse des Bürgermeisters oder anderer städtischen Beamten).

Bocholt, den 22. Juni 1910.

Der Bürgermeister.

Steckrübenpflanzen

abzugeben.

Diekmann,
Hochfeld 145/4.

Unentbehrlich für jeden Bauunternehmer

Bestimmungen

über die bei Hochbauten anzunehmenden Belastungen und die Beanspruchungen der Baustoffe und Berechnungsgrundlagen für die statistische Untersuchung von Hochbauten vom 31. Januar 1910.

Amtliche Ausgabe.

Preis 30 Pf.

Vorrätig bei

J. & A. Temming,
Nordstraße.

Dampfschönfärberei und chemische Waschanstalt

von

Jakob Ingenschay, Bocholt,

einzige Filiale am Platze bei Wwe. **Friedrich Stockmann,** Nord- und Langenbergstraßen-Ecke, hält sich bestens empfohlen.

Um Irrtümer zu vermeiden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Preise vom Hauptgeschäft Ingenschay vorgeschrieben sind.

„Lange Jahre litt ich an einem hartnäckigen

Hautausschlag.

Viel, sehr viel habe ich erfolglos versucht Ich probierte **Zuckers' Patent-Medizinal-Seife.** Plötzlich besserte es sich von Tag zu Tag Nahm nur zum Waschen **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** und hatte **großartigen Erfolg** M. Schlör in B." à Stck. 50 Pf. (15 %ig.), und 1,50 M. (35 %ig, **stärkste** Form). — Dazugehörige **Zucker-Creme** 75 Pf. und 3 M, ferner **Zucker-Seife (mild)** 50 Pf. u. 1,50 M bei **Peter Rolf.**

Ein Fahrrad

billig zu verkaufen.

Rebenstraße 52.

Kellerei Eintracht,

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweins	M. 0.85 bis M. 2.00	pr. ½ Fl. mit Glas.
Rheinweine	M. 1.00 bis M. 4.50	
do. rot (Obering. Spätrot)	M. 1.60	
Ahrwein (Walporzheimer)	M. 1.50	
Bordeaux	M. 1.20	
Burgunder	M. 2.60	
Malaga	M. 1.50	
Madeira	M. 2.50	
Portwein	M. 2.50	
Sherry	M. 2.50	
Cognac vieux	M. 3.00	
Franz. Champagner ½ Fl.	M. 4.50	
do. ½ „	M. 2.55	

In Deutschland auf Flaschen gefüllt).
Preise für Champagner incl. Steuer).
Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werd für 10 Pf. in Zahlung genommen.

4- und 6räumige

Wohnungen

per 1. Juli oder später zu vermieten.

Anton Bauschen,
Karlstraße 740/10.



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern abend 7½ Uhr unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Johann Kock

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach kurzer Krankheit, rechtzeitig versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 86. Lebensjahre.

Wir empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen der christlichen Fürbitte.

Bocholt, Rheine, Breden, Pyrmont, 23. Juni 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ignatz Kock,
Anna Kock geb. **Kosthorst,**
Hubert Hertog,
Franziska Hertog geb. **Kock**
nebst Kindern.

Das feierliche Seelenamt ist Montag, den 27. Juni, morgens ½9 Uhr, in der St. Georgius-Pfarrkirche, die Beerdigung 9¼ Uhr von der Kirche aus.

Ortsstatut

betreffend Erhebung von Beiträgen für die gewerbliche Fortbildungsschule in Bocholt.

Auf Grund des Gesetzes betreffend die Erhebung von Beiträgen für die gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen vom 1 August 1909 (G. S. 733) und des § 11 der Städte-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 wird durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 1. März 1910 für den Gemeindebezirk Bocholt nachstehendes Ortsstatut erlassen.

§ 1.

Sämtliche Arbeitgeber derjenigen Fortbildungsschüler, welche die hiesige auf Grund des § 120 der Gewerbeordnung gemeindlich errichtete gewerbliche Fortbildungsschule besuchen oder hierzu verpflichtet sind, haben zur Unterhaltung dieser Schule Beiträge zu entrichten.

§ 2.

Der Jahresbeitrag wird auf 8 Mark für jeden Schüler festgesetzt.

§ 3.

Die Beiträge sind in Raten wie die direkten Gemeindesteuern in vierteljährlichen Raten in der ersten Hälfte des zweiten Monats jeden Vierteljahres zur Gemeindekasse zu zahlen.

§ 4.

Dieses Ortsstatut tritt nach erfolgter Genehmigung am Tage der Veröffentlichung in Kraft

Bocholt, den 7. März 1910.

Der Bürgermeister:
Wesemann.

Genehmigt auf Grund des § 142 der Reichsgewerbeordnung, des § 122 des Zuständigkeitsgesetzes und des Gesetzes betr. die Erhebung von Beiträgen für die gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen vom 1. August 1909.

Münster i W, den 11. Juni 1910.

Namens des Bezirksausschusses.
Der Vorsitzende:
J. V.:
von Schweinichen.

Vorstehendes Ortsstatut wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bocholt, den 22. Juli 1910.

Der Bürgermeister.

Geschäfts-Uebertragung.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein Hotel-Restaurant dem Herrn **Franz Küper** übertragen habe Ich bitte, das mir bisher erwiesene Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtend

Joh. Vallee.

Geschäfts-Uebernahme.

Bezugnehmend auf Obiges zur gefl Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das Hotel-Restaurant des Herrn **J. Vallee** übernommen habe

Ich bitte die geehrte Kundschaft, auch mir ihr Vertrauen zu schenken und mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen.

Stets wird es mein Bestreben sein, meine geehrten Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Die Eröffnung findet Samstag, den 25. Juni, abends 7½ Uhr, statt.

Hochachtend

Franz Küper.

Hotel-Restaurant Joh. Vallee

Inhaber: Franz Küper.

Empfehle meine **renovierten Restaurationsräume.**
Logis mit Frühstück 2 Mark.
ff. Biere (hell, Pilf. und Münchener).
Weine und Liköre erstklassiger Firmen.
Bürgerl. Mittagstisch 0,80, 1,00 Mark und höher.
Reichhaltige Abendkarte.
Telephon 350. Stallung.
Hochachtend **F. Küper.**

! ! Vivat Jans! !

Unserm lieben Sangesbruder JANS ein dreifach donnerndes, von der Nord- zur Nobelstraße verrollendes Hoch!

Seine Sangesbrüder.

Für Besucher der Brüsseler Weltausstellung!

Soeben erschienen und bei uns vorrätig:

Baedeker, Belgien und Holland.

24. Auflage.

Preis geb. Mk. 6.—.

J. A. & Temming, Bocholt.

Danksagung.

Für die uns aus Anlaß unserer Silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen, besonders der Nachbarschaft, unsern besten Dank.

Bocholt, den 23. Juni 1910

Anton van den Berg und Frau
geb. Hülst.

Unserm verehrten Präsidenten

Herrn Johann Hemers

ein dreifaches

„All Heil!“

zu seinem heutigen Namensfeste.

Gewidmet vom
Radfahrer-Verein „Westfalia“.

Vivat! Vivat!

Johann.

Unserm Klub-Wirt und Mitgliede

Herrn Johann Telake

zu seinem heutigen Namensfeste
die herzlichsten Glückwünsche!
Ein dreimal donnerndes „Gut Holz!“.

Der Kegelklub „Gut Holz!“.

Heugrasverkauf zu Reeserbruch

Donnerstag, den 30. Juni cr., vormittags 9½ Uhr
(250 Parzellen).
Gleichzeitig Verpachtung der Nachweiden.

Rees, den 7. Juni 1910.

Der Bürgermeister:
Sahler.

Heugras-Verkauf.

Am Monta g, dem 26. d. M., nachmittags 6 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage des Herrn **Samuel Löwenstein** in der Hagesweide

circa 2000 Ruten volles Heugras

in Parzellen auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Bocholt, den 23. Juni 1910.

Moritz Hausmann,
Auktionator.

Heugras-Verkauf
in Barlo.

Am Freitag, dem 1. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage des Herrn **J. Silberschmidt** in der großen Wiese bei **Anton Wittag** in **Barlo**

circa 2000 Ruten volles Heugras

in Parzellen auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Bocholt, den 23. Juni 1910.

Moritz Hausmann,
Auktionator.



Geschäfts-Empfehlung.

Einem geschätzten Publikum von Bocholt und Umgegend, sowie den Herren

Geschäftsreisenden

empfehle ich meinen

eleganten Wagen

zu sämtlichen Fahrten, wie zu

Hochzeiten, Kindtaufen, Ausflügen, Vorstellungen

bei reeller Bedienung zu mäßigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Heinr. Harhuis, Bocholt,
Hauderei, Neuen Esch 9.

NB. Bestellung durch Postkarte genügt.
Fernsprech-Anschluß Nr. 48, Döring, Bahnhofs-Restaurant.

Dr. BERGMANN's WASSERHEILANSTALT.
Luftkurort Cleve. **System Kneipp.** Prospekte gratis **Dr. Bergmann,** fr. Badearzt in Wörishofen.

Eine im Stenographieren und Maschinenschreiben geübte

junge Dame

von hiesiger Weberei zum baldigen Eintritt gesucht.

Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **K H 55** erb.

Fräulein

mit guter Schulbildung und guter Auffassungsgabe für ein kaufm. Bureau

gesucht.

Kaufm. Vorkenntnisse werden **nicht** verlangt.

Gefl. Angebote unter **J. V. 20** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ein junges, properes

Mädchen

für bald gesucht.
Näheres **Ostwall 776.**

Gesucht ein properes

Mädchen

von 14—16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Große westf. Baumwollspinnerei sucht einen erfahrenen

Carderiemeister

bei guter Bezahlung. Angebote unter Angabe bisher. Tätigkeit, des Alters, der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins zu richten unter **K V. 6883** an **Rudolf Mosse, Köln**

Ein tüchtiger

Schmiede-Geselle

auf sofort gesucht.

Franz Terstegge,
Kreuzstr. 24.

Gehülfe

(Kupferschmied u. Klempner)
für dauernde Stellung gesucht
Karl Schwung, Kirchstr. 23.

Junger Mann

sucht Stelle zum Fahren oder andere Beschäftigung.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Suche noch einige Kunden, um für dieselben außer dem Hause zu nähen.

Hansastr. 294.
Sieker hof.

Für einen kräftigen, 12jährigen Jungen wird

Unterkunft

auf dem Lande gesucht.

Näheres **Humboldtplatz 3** (an der Hagestraße).

Eine kleine

Arbeiterwohnung

von einem jungen Ehepaar zu mieten gesucht. Offerten unter **K. 906** an die Expedition d. Bl.



Einmachen
ein
Vergnügen
mit
Vorratskocher
„Rex“

Nur zu haben bei

M. Mühlfelder,
Bocholt, Osterstraße 33.

Ein schöner, großer

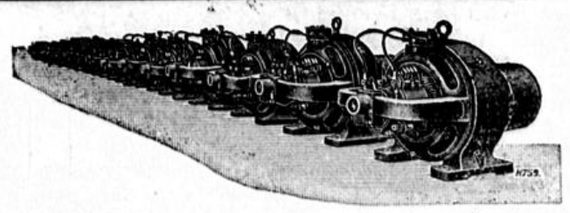
Schaukasten

(3 Meter lang) zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Namenstags-Geschenke

empfehlen in grosser Auswahl

J. & A. Temming, Buchhandlung.



Pape & Böhm

Spezialgeschäft für Elektrotechnik
– – MÜNSTER i W. – –
Fernruf Nr. 971

AUSFÜHRUNG
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen jeder Grösse
im Anschluss an vorhandene Elektrizitäts-Werke,
wie auch als Einzelanlagen.

Bau kompletter Ortszentralen.

Motorantriebe für alle Zwecke und jedes Gewerbe

Vertrieb von Dynamos und Elektromotoren der Firma:
Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen
Garbe, Lahmeyer & Co.
Aktiengesellschaft.

Stationäre und **transportable Akkumulatoren**
der Kölner Akkumulatoren-Werke, Gottfried Hagen,
Kalk bei Köln.

Reichhaltiges Lager in sämtl. Installations-Materialien.

Ausarbeiten von Projekten kostenlos.

Adam-Pianos

durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit ausgezeichnetes eigenes Fabrikat,
Flügel und Pianinos von Bechstein, Berdux und Steinweg,
Phonolas und Phonolapianos liefert frachtfrei unter günstigsten Zahlungsbedingungen die seit 1828 bestehende

Pianoforte-Fabrik
Gerh. Adam
Wesel Kaiserplatz u. Kaldenberg, **Duisburg** Sonnenwall.

Die Besitzung
Langenbergstraße 21
(früher „Bayrischer Hof“),
66 Ruten groß, ist von mir preiswert zu kaufen.
Wwe. Amandus Temming.

Die neuesten
Tapeten 1910
empfiehlt in **grosser Auswahl** u. zu den **billigsten Preisen**
Neustr. 16. H. Schmalhausen, Neustr. 16.
Sämtliche Tapeten werden auf Wunsch gratis beschnitten.

Bekanntmachung
des Königlichen Regierungspräsidenten.

(Amtsblatt Stück 24 vom 16 Juni 1910).

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 22. Dez. 1909, Nr 6786 I 2, besondere Beilage zum Stück I des Amtsblattes vom Jahre 1910, setze ich auf Grund der §§ 20 und 64 des Krankenversicherungsgesetzes in der Fassung vom 10. April 1892 den durchschnittlichen Tagelohn folgender Fabrikkrankenkassen wie folgt fest:

A. & L. Ketteler in Bocholt:

Männliche Arbeiter über 16 Jahre			auf 3,—	Mark,
weibliche	„	„	„ 2,40	„
männliche	„ unter	„	„ 2,—	„
weibliche	„	„	„ 1,40	„

Spinnerei & Weberei Herding in Bocholt:

Männliche Personen über 16 Jahre			auf 3,20	Mark,
weibliche	„	„	„ 2,55	„
männliche	„ unter	„	„ 1,90	„
weibliche	„	„	„ 1,90	„

Gebr. Schwartz in Bocholt:

Männliche Personen über 16 Jahre			auf 3,10	Mark,
weibliche	„ unter	„	„ 1,60	„

Die Sätze treten am 1. Juli 1910 in Kraft

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht

Bocholt, den 21. Juni 1910.

Der Bürgermeister.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht“.
E. G. m. b. H.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die **grünen** Marke karten und die noch im Besitze befindlichen **Warenbons** bis zum 30. Juni, abends, eingeliefert sein müssen.

Die **roten** Quittungskarten über gezahlte Geschäftsanteile müssen ebenfalls bis zum 30. ds. Mts. zwecks Kontrolle abgegeben werden.

Mit der Abgabe der letzteren (Quittungskarten) kann sofort begonnen werden.

Der Vorstand.

Christl. Gewerkschaft Rhede.

Sonntag nachmittag 1½ Uhr:

Ausflug

nach Rhedebrügge (Thiebings Kapelle).
Sammelpunkt an der Wirtschaft Tibben.
Um zahlreiche Beteiligung bitten
die Vorstände
der Textil- und Bauarbeiter.

Unwiderruflich!

Ziehung am 28. Juni 1910.
32. Stettiner Pferde-
Lotterie

Hier auch in allen Verkaufsstellen.

Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mark
Porto u. Liste 25 Pfennig extra.
4304 Gewinne. Gesamtwert Mk.
136000
darunter 7 Equipagen u. 110 Pferde im Werte von Mk.
114000
u. 4200 Silbergewinne i. W. v. M.
22000
Stettiner Lose
empfiehlt und versendet
General-Debit
Gust Pfordte Essen-Ruhr,
sowie sämtliche Lotterie-Geschäfte.

Echtes Dalmatiner Insekten-Pulver,
Insektenpulver-Spritzen,
Salon-Fliegen-Fänger,
Fliegen-Hüte, Fliegenleim,
Wanzen-Tinktur,
Schnacken-Pulver
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstraße 8,
gegenüber der Pfarrkirche.
Fernsprecher 257.

Bessere, getragene
Herren-, Damen- und Kinderkleider
kauft und verkauft
Althandlung Theodor Eigener,
Bocholt, Marienstr 40

Gebrauchtes Fahrrad

zu kaufen gesucht.

Kirchstr. 23.

Parzelle
Heugras
zu verkaufen.
Scharmann, Stenern.



Wegen Aufgabe
der Kanarienzucht verkaufe sämtliche
Vögel, Käfige, Gesangschränke
usw.
Klemens Becker, Nordallee 26.

Polizeihund,

kurzhaarig, schwarz und braun gefleckt, entlaufen.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Kley, Loikum.